

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

608 (31.12.1914) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorauszahlung.

Einzelheft: Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Restamezelle 80 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Ersetzen-Ausnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.



Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Melam und Inserate Mathilde Schuman; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 608

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 31. Dezember 1914.

73. Jahrgang.

Abendblatt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe im Westen.

W. B. Großes Hauptquartier, 31. Dez., vorm. (Amtl.)

An der Küste war im allgemeinen Ruhe. Der Feind legte sein Artilleriefeuer auch auf Westende-Bad, zerstörte einen Teil der Häuser, ohne militärischen Schaden anzurichten.

In der von uns gepressten Alger-Auberge südöstlich Reims wurde eine ganze französische Kompanie vernichtet.

Starke französische Angriffe nördlich des Lagers von Chalon wurden überall abgewiesen.

Im westlichen Teil der Argonnen gewannen unsere Truppen unter Fortnahme mehrerer, hintereinander liegender Gräben und Gefangennahme von über 250 Franzosen erhebliche an Boden. In der Gegend Hilly nördlich Toul schickten französische Angriffsoverflüge.

Oberste Heeresleitung.

Der Kampf um Sennheim.

In der Gegend westlich Sennheim brachen sämtliche Angriffe der Franzosen in unserem Feuer zusammen. Systematisch schossen sie Haus für Haus des von uns besetzten Dorfes Steinbach in Trümmer. Unsere Verluste sind aber gering.

Die gedrückte Stimmung in Frankreich.

.. Berlin, 30. Dez. Aus Basel meldet das „Berl. Tagebl.“: Gustav Herbs veröffentlicht unter dieser Überschrift in seinem Blatt „Guerra Sociale“ einen Leitartikel, der mit verblüffender Offenheit die gedrückte Stimmung des französischen Volkes kennzeichnet. „Glauben Sie, daß man so leicht ein Volk von 70 Millionen, das mit einem Volk von 50 Millionen verbündet ist, vernichtet, zumal, wenn es eine so mächtig ausgestattete Metallindustrie besitzt? Haben Sie etwa die Geschichten geglaubt von der russischen Dampfwalze, die mit voller Schnelligkeit in Berlin anlangt und von den zwölf Millionen, die Rußland ins Feld stellen könnte? Die russische Armee ist keine Offensivarmee, sondern hauptsächlich eine Defensivarmee. England könne unmöglich in drei bis vier Monaten Millionen herbeschaffen. Man solle den Februar und März abwarten. Weiter heißt es wörtlich: Auch Joffre's Schützen-Grabenkrieg hat nicht das Glück, Ihnen zu gefallen. Sie behaupten, daß der Krieg Jahre dauern werde, wenn die Deutschen nur meterweise zurückgehen?“

Ewige Wandlung.

Menschen, Völker, Welten sich verwandeln.

Ueber alles schreitet weg die Zeit.

Was wir heute fühlen, denken, handeln —

morgen schon heißt es Vergangenheit;

schaun uns unbewegt ins Angesicht:

keine noch so heißen Reuetränen

können die Beharrende versöhnen —

Unbeugsam gerecht ist ihr Gericht.

Tief in Blut und Tränen taucht Geschichte

ihren eh'rnen Griffel schreibt auf

was unsterblich ist. Im Weltgedichte

reimt sich stets der Krieg dem Sieg. Hinauf,

höher, immer höher wölbt die Brücke

Eurer Sehnsucht nach Vollkommenheit!

Wandernde, im finstern Tal der Zeit,

Vorwärts, aufwärts richtet eure Blicke!

Säet aus der Liebe gold'ne Saat!

Reich, mit Geberhänden. Dann bestellt

Eurer Zukunft unbebautes Feld,

daß das Wollen in Euch reißt zur Tat.

Jiska Luise Schember.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

W. B. Großes Hauptquartier, 31. Dez., vorm. (Amtl.)

Die Lage in Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel ist unverändert.

An und östlich der Bzura dauern die Kämpfe fort.

In der Gegend von Rawa machte unsere Offensive Fortschritte. Auf dem Stauer der Pilica ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Gesamtbeute in Rußland.

136.600 Russen gefangen.

W. B. Berlin, 31. Dez. (Nicht amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Rowicz anschließenden Verfolgung über 56.000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer am 11. November einsetzenden Offensive ist somit auf 136.600 Gefangene, über 100 Geschütze und über 300 Maschinengewehre gestiegen.

Ein Angriff auf den österreichischen Kriegshafen Pola?

Aus Venedig wird gemeldet, daß die englisch-französische Flotte mit dreißig Schlachtschiffen und vielen Torpedobooten vor dem Kanal von Fasana erschienen sein soll, wo die entferntesten Außenwerke der Befestigung von Pola liegen. Darauf soll sie Kobizno beschossen haben, weil vom Kirchturm aus Signale gesehen wurden.

Mazedonien und Bulgarien.

(1) Sofia, 30. Dez. Die offiziöse „Macedon Prava“ erklärt: Die Befreiung Mazedoniens und die Angliederung an Bulgarien ist seit jeher die Aufgabe der bulgarischen Politik gewesen, die von der ausschließlichen Sorge um die Verwirklichung der nationalen Einheit geleitet ist, wofür wir jüngst ungeheure Opfer gebracht haben. Mazedonien, das im Grunde bulgarisches Land ist und bleibt, trotz aller gegenseitigen Behauptungen, liegt den Bulgaren besonders am Herzen. Es ist sehr natürlich, daß die Beziehungen Bulgariens zu den anderen Staaten in erster Linie durch die Frage bestimmt werden, ob diese unsere nationalen Gefühle, die heutzutage stärker als je sind, durchkreuzen oder zu unterstützen wünschen.

„Unser“ Krieg.

Kriegsbilder vom äußersten linken Flügel im Westen von Oswald Erbacher.

(Schluß)

III.

48 Stunden liegt man auf Feldwache; dann wieder 48 Stunden in Ruhestellung, im Dorf weiter zurück.

In Ruhestellung.

10 Mann mit mir in winziger Stube, auf demselben dünngebreiteten Strohsessend, schreibend schlafend. Ein Wasserteich, 1000 Mann also, sind so und ähnlich zwischen die engen Wände der 40 bis 50 Häuser des Dorfs gepreßt.

So haufen wir denn; nachts frierend, erstickend, eng aneinandergeschmiegt; morgens früh ab zum Kampf; und den Tag über — so viel wir nicht draußen sind und an einem Schützengraben oder Unterstand huddeln — mit Schmutz, Stiefelschmier und Genscherreinen emsige Stunden füllend.

Und zwischen hinein?

Schnell ein paar Momentphotographien. „Aus unserem häßlichen Leben“

Das erste Bildchen!

In Dämmern. Halb verloren ein Junge-Männer-Kantus: „Morgenrot, Morgenrot...“ Um einen Herzenslumpen drei Leute, die heimwärts schreiben. Wir ändern, eben vom Schanzen heimgekommen, sind müde, hören dunsel, bößig zu. Schilke Müdigkeit. Um 7 Uhr (abends) sucht jeder seinen Platz im Stroh.

Ein anderes:

Donnernd steigt im engen Bauernhausflur das Vieh von der Angel, die ins Hintertor gesteckt wird...

„Und unser allerhöchstes junges Leben“

Wird bald im Tod aufs Schlachtfeld hingestreckt.“

Donnernd steigt — damit die geizige Alte draußen in der Küche es nicht merkt, wenn unser Mutigster auf Strümpfen in den oberen Stock schleicht (wo in einer Kammer die Kessel, die goldenen Kessel die aufgehäuft liegen) und mit gefüllten Rohrsteifen wieder herunterkommt.

An der Jahreswende 1914/15.

* Karlsruhe, 31. Dez.

Eines der größten Jahre der Weltgeschichte geht heute zur Ruhe, ein noch größeres steigt empor. Wir stehen an der Weggabelung zweier Zeitabschnitte, von denen der entscheidende den blutigen Beginn einer neuen Schicksalsperiode der Völker der Erde gebracht hat, von denen der kommende, so hoffen wir, das baldige Ende dieses weltbewegenden Geschehens in einem regenwilligen Frieden uns bescheren wird. Wer heute an Silvesterabend rückwärtend und vorwärtsblickend sich der unermeßlichen Tragweite des im Jahre 1914 Erlebten und des im Jahre 1915 bevorstehenden bewußt wird, dem wird all das Klein und nichtig erscheinen, was ihn sonst, in früheren Zeiten, in jener Stunde bewegte, da das Scheidende und das werdende Jahr ineinanderfloßen. In und an dieser großen Gegenwart ist das ganze deutsche Volk, wie jeder einzelne seiner Volksgenossen geworden. In diesem furchtbaren Daseinskampf, der uns von der halben Welt aufgedrungen worden ist, hat der Deutsche es gelernt, den Wert des Lebens außerhalb seiner eigenen Persönlichkeit zu finden, er hat wieder gelernt, daß das Höchste für den Menschen jene reiflose Hingabe an die Gesamtheit ist, jene bis zum letzten sich aufopfernde Treue für das Vaterland. Angesichts der gewaltigen Forderungen, die diese Zeit an den Menschen stellt, sind die feinen persönlichen Selbstverwünsche und -gedanken in ein Nichts zusammengesunken. Wir alle fühlen in dieser Stunde: was sich 1914 vollzogen hat, was 1915 werden wird, das sind Schicksalswandlungen, die über hunderte vergangener Jahre reichend das Urteil sprechen, die den folgenden Jahrhunderten neue Bahnen erschließen.

Und so ganz plötzlich ist diese große und ernste Zeit über uns gekommen. In den letzten Friedensjahren hatten ja öfter phantastische Schriftsteller in allerhand Zukunftsbildern und -romanen mit dem Gedanken eines „Weltkrieges“ gespielt. Wir hatten diese Phantasiegebilde lächelnd gelesen, aber niemand in Deutschland hatte gedacht, daß sie sich so schnell u. in so furchtbarer Gestalt verwirklichen würden. Fast stiller als sonst war das Jahr 1914 zu seiner Mittagsstunde emporgestiegen, und Europa begann bereits sich der sommerlichen Ruhe zu freuen. Da schredten die Welt plötzlich die Mörder der Schlacht von Serajewo, denen das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar zum Opfer fiel, empor. Und, wie im Nu, verdunkelte sich der politische Himmel. Rußland hielt die schließende Hand über das Verbrechensfeld, das Oesterreich-Ungarn schon um seiner Völkerehre willen zur Rechenschaft ziehen mußte. Das Verhängnis nahm seinen Lauf, in wenigen Wochen war die Kriegszurie, die den ganzen Erdball durchrasen sollte, entfesselt. Deutschland und die ihm verbündete Donaumonarchie sahen sich plötzlich von einer ganzen Welt voll Haß und Feindschaft umgeben. Die Drachengestalt, die König Edward von England einst gegen Deutschland gesät hatte, sie ging zu furchtbarer, tränenreicher Ernte auf. Frankreichs Rachegeist, Englands Kränzerhaß und Rußlands Länderhunger, sie alle griffen zum Schwerte. An der Seite Serbiens rückte auf dem Balkan das Volk der Montenegriner über seine Berge gegen Oesterreich vor. Die Verblendung ihres Königs riß die Belgier

„Mundraub“ — dozieren unser Jurist mit der verbottenen Wade. Aber all die Wochen Griechische und Ochsenfleisch demokratisieren; und im laubenden Gels der Kessel ertrinken auch seine Gedanken.

Und noch ein anderes Bild:

Die Tür verriegelt, 10 Köpfe grell im Flackern um merkwürdige Dinge... Zwei Schlaue unter uns haben an dem uralten Sekretär der Bauerswitwe zwei gewaltige Geheimtafeln, mühselrig zu öffnen, ausprobiert und (nach langem Probieren) geöffnet. Und heraus kommen... Franzosenkugeln, eine Form zum Kugelgießen, eine uralte Pistole, ein Ochsenhorn voll Pulver... (ein halbes Arsenal!)... und ein Franzosentisch. Alte Papiere dazu; 1871 oder 72 muß das alles eingefahrt worden sein.

Bis zu jenen Jahren war unser Sündgou noch französisch; aber heute ist er recht gut deutsch — und so denken wir nachdenklich diese kuriosen Dinge einer vergangenen... Vergangenheit wieder zu.

IV.

Solo: der Krieg! — Ich komme ab vom Schießen, Stürmen, Knallen, Fallen... Aber freilich; das ist auch bei uns nicht anders (nur, daß es seltener passiert), als im Polnischen und Flandrischen.

Die Kugeln zwitschern hier wie dort (hilflich machen sie, wie fröhliche Zinken), die Querschläger freischen schadenfroh und wie anderswo heulen und prusten. Wir Granaten herüber und hinüber, ihrem dumpfen Endknall, irgendwo in der Landschaft, zu... Und (wie anderswo) hört man manchmal am Abend von einem, dem halt „troffen hat“.

Und — fast mehr noch als anderswo — sind uns Käste und Kasse schlimmere Feinde, als die mit den roten Hosen. Wie es ein Fronter unter unseren Vorgelegten neulich einmal ausgesprochen hat: „Das Unangenehmste an unserem Krieg ist nicht das Totgeschossenwerden, sondern die nassen Füße.“

Sowohl: das ist auch unser Selbentum. Klappernd im Sturm dunkelster Nächte, eilig im vollgelauenen Schilbengraben, stundenlang, indes die Füße unter tausend Stichen erstarren — still, still! (Die weil es ja eben, kallellujah, frühlingsswarm draußen weht!)

Aus dem Großherzogtum.

Manheim, 31. Dez. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof...

Manheim, 31. Dez. Ueber die Spiegelglasfabrik...

Worms, 30. Dez. Gestern wurde der ledige 24 Jahre alte...

Hoffstetten (A. Offenburger), 30. Dez. Ein Schwindler...

Offenburger, 31. Dez. Der Stadtrat beschäftigte sich...

Freiburg, 31. Dez. Von der üblichen Neujahrsgratulation...

Konstanz, 31. Dez. Der kommandierende General des...

Kriegsauszeichnungen.

Das Eisene Kreuz erhielten: Bischoff d. R. im...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Dezember 1914.

Österreichischer Abend. Siderlich würden Franzosen...

Die badischen Kriegsauszeichnungen. Durch eine landesherliche...

Spart das Weizenmehl! Da in den Weihnachtstagen...

Der „Badische Landesbote“, das im 42. Jahrgang...

Deutsche Feldpostadresse! Nach einer Bekanntmachung...

Patriotisches Festkonzert. Morgen, am Neujahrstag...

Reppeln flieg! bereitet sich ein Lied für Männerchor...

Zur Jahreswende bringen wir in dieser schweren Zeit unseren verehrlichen Lesern, Mitarbeitern, Geschäftsfreunden und Auftraggebern unsere Wünsche für Vieles Glück!

Letzte Telegramme.

Die Kriegsschadenersatzung für Ostpreußen. Berlin, 30. Dez. Aus Königsberg in Preußen...

Schwedisch-deutsche Sympathien. Berlin, 30. Dez. Aus Stockholm meldet die „Postische Zeitung“...

Ein Neujahrsgruß des Kaisers Franz Joseph. Wien, 31. Dez. Der Kaiser hat nachstehenden...

Diplomatische Vertretung der Türkei beim Vatikan. Berlin, 30. Dez. Aus Konstantinopel meldet der „Lokal-anzeiger“...

Kriegsgefangene in England. London, 31. Dez. Vorgestern ist in Liverpool...

Depechenwechsel zwischen dem Kaiser und König von Bayern. München, 31. Dez. (Nicht amtlich.) Aus Anl. Jahreswechsels...

Kaiser Wilhelm erwiderte: Ihren Majestäten dem König und der Königin. München.

Gerichtsverhandlungen. Walsdorf, 31. Dez. Der 17jährige Landwirt...

Spielplan des Großh. Hoftheaters für die Zeit vom 1. bis mit 11. Januar 1915.

Aus den Staudesbüchern der Stadt Karlsruhe. Geburt: 29. Dez.: Leonhard Georg B. Johann Kemmer...

Todesfälle. 27. Dez.: Anna Lang, 26 J. Ehefrau des Maurers...

28. Dez.: Marie Heilmann, 65 J. Witwe des Kaufmanns...

29. Dez.: Theresia Seinerich, 73 J. Ehefrau des...

30. Dez.: Karl Friedrich Schöck, Apotheker, 76 J.

31. Dez.: Karl Friedrich Schöck, Apotheker, 76 J.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland starben: Friedrich Steiner,曹soldat Otto Riedel und Reservist Edwin Sch von Wörzheim, Reservist Heinrich Dilly von Bruchsal, Kriegsfreiw. Ernst Heberle von Heidelberg-Neuenheim, Musf. im Regt. 169 Robert Ludwig Karz 2. von Heidelberg, Unteroff. d. R. im Regt. 142 Hans Sommer von Altenbach bei Heidelberg, Kriegsfreiw. Georg Seig von Ostersheim, Kriegsfreiw. Semnorich Fritz Dürr, Unteroff. im Regt. 170 Wilh. Prägele, beide von Mannheim, Landwehrrn. Eugen Moser von Wiblingen, Badmeiſter Hermann Daffemir von Schwesingen, Bizefeldw. Friedrich Wolf von Kreuzwertheim, Landwehrrn. Philipp Karl von Sulzbach, Joseph Weiß von Schwesingen, Kriegsfreiw. Kaufmann Friedrich Kindler von Durlach, Art. im Regt. 111 Karl Wald von Stollhofen, Hauptmann Walter Nag im Regt. 111, Joseph Riehard von Kammerweier, Steingrubere Ferdinand Garter von Zell-Hammersbad, Metz. Gustav Meßger von Wühl, Landwehrrn. Wagner Jakob Wehrle von Oberhausen, Kriegsfreiw. im Regt. 169 Julius Wüſt von Vahr, Unteroff. im Regt. 169 Buchhalter Fritz Georg Fädle von St. Georgen i. Schw., J. Schütz im Feldartillerieregt. 50, Oberleutnant im Pionierbataillon 14 Otto Klöſtein und Pionier Gustav Senninger, beide von Freiburg, R. d. R. Wury im Regt. 113, Musf. im Regt. 113 Hermann Vertsch von Lenningen, Gefr. d. R. im Regt. 169

Mar Schönberger, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Bödingen-Oberſchaffhausen, Hauptlehrer Alfons Guber in Hütte bei Herrshried, Gefr. im Regt. 170 Ludwig Steimel, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Badisch-Rainfelden, und Franz Hendrich von Friedingen bei Koblitzell.

Den Tod fürs Vaterland starben ferner: Versäuerungsbeamter Ferdinand Bulling von Karlsruhe, Kriegsfreiw. im Regt. 111 Lehrer Alfons Schlager von Birmersheim bei Kastatt, Landwehrrn. August Gerckenröder von Wörzheim, Kriegsfreiw. Ernst Blaeſing von Birkelbretten, Kriegsfreiw. Wilhelm Staib von Birkelbretten, Wilhelm Wifä von Forst bei Bruchsal, R. d. R. Dr. Fritz Krauß, Ritter des Eisernen Kreuzes, und August Würbe von Heidelberg, Musf. Karl Geyer und Friedrich Späth, beide von Mannheim, Landwehrrn. im Regt. 170 Josef Scholz von Biberach, Landwehrrn. Emil Roth von Lössberg, Ref. im Regt. 142 Heinrich Wagner von Miel, Ref. im Feldart. Regt. 66 Heinrich Bach von Bietler, Photograph Ernst Rosenbaum von Singen, Musf. im Regt. 142 Wäſt von Harpoldingen, Metz. Jos. Woz von Hochal, Woff. Franz Gdert, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Gwühl, Kriegsfreiw. im Regt. 114 Kaufmann Jos. Jakob, und Kriegsfreiw. im Regt. 114 Alfred Ortlieb, beide von Konstanz, sowie Off. Stellw. Albert Karzer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Allensbach.

Von Angehörigen der Oberpostdirektion Konſtanz sind auf dem Felde der Ehre gefallen: der Postmeister Schönl in Stodach, der Oberpostassistent Galoff in Mühlheim, der Postverwalter Böcker in Birkendorf, die Postassistenten Barth in Dingen, Burkhardt, Kaiser und Kewirich in Konstanz, Göble in Schönwald, Frommberg in Ertingen, Strömen, Hebeisen in Tübingen, Helffrich in Furtwangen, Schubnell in Grensdorf, der Telegraphenassistent Brenzle in Konstanz, der Postgehilfe Scheppe in Dürreim und der Postwärter Kozler in St. Georgen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 31. Dezember 1914.

Ueber dem Kanal ist eine neue Depression erschienen, die den hohen Druck nach der östlichen Hälfte des Festlandes verdrängt hat. Im höchsten Teil Deutschlands hatte es am Morgen aufgefart und leichter Frost hatte sich eingestellt. Aus dem raschen Fallen des Ortsbarometers ergibt sich, daß sich die Depression rasch binnwärts ausbreitet; es ist deshalb frühes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Dezember, 7 Uhr früh. Triest heiter 3 Grad, Cagliari wolkenlos 8 Grad.

Das Thermometer zeigte heute nachm. 3 Uhr in Karlsruhe 4 Grad C. Wasserstand des Rheins am 31. Dezember, früh. Schupferinsel 115, gefallen 15; Refl 225, gestiegen 6; Magaz 285, gestiegen 4; Mannheim 320, gestiegen 20 Zentimeter.

Zum Jahreswechsel

Herzlichsten Glückwunsch

allen unseren lieben Gästen, Freunden
und Gönnern 8182

Eugen Kistner u. Frau

„zur Feldherrnhalle“.

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

allen werten Gästen, Freunden u. Bekannten

Hermann Schindler und Familie

zu den „Vier Jahreszeiten“.

Herzlichen

Glückwunsch

meiner werten Kundschaft

Familie Klotz

„Bavaria“ Birschstrasse.

Festhalle.

Neujahrstag, Freitag, den 1. Januar 1915
nachmittags von 4-7 Uhr

Patriotisches Fest-Konzert

ausgeführt von der

Genwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe

Leitung: Königl. Obermusikmeister a. D. H. Llose

unter Mitwirkung des

Opernsängers Herrn **Fritz Weder**, Schwestern I. M.

Am Klavier: Herr **Otto Berner**.

Eintritt: { Inhaber von Stadtpassiers-Jahreskarten
und von Karlsruhern sowie Soldaten . 20 Pf.
Sontige Personen . 40 Pf.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Programm 10 Pfa. - Die Konzertkommissionen haben beschloſſen,
daß die Eintrittskarten berechneten nur zum einmaligen Eintritt.
Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

Siegesflaggen

Aushängefahnen, Hissflaggen und
Banner zur Beklagung der Häuser 12198

nebst allem Zubehör werden zu billigsten Preisen geliefert.
Preisliste mit Abbildungen und Stoffmuster gratis und franko.

Carl Neffs Fahnenfabrik, Konstanz, St. Stephans-Platz 16/18.

Gottesdienste.
Katholische Stadtwormelnde.
Freitag, (Fest der Beschneidung)
Neujahr

St. Stefankirche.
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr hl. Messe.
9 Uhr Militär-gottesdienst m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
12 Uhr Vesper.
13 Uhr feierl. Vitanabacht mit Predigt
und Segen.

Altes St. Vincentiushaus.
7 Uhr hl. Kommunion.
8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche.
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr deutsche Singmesse m. Pred.
(im Stadt. Spital).
10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred.
11 Uhr Weihnachtsandacht.
12 Uhr abends Vitanabacht mit
Segen.

St. Bernhardskirche.
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst.
11 Uhr Vesper.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
Gottesdienst fällt aus.

Leibnizkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
11 Uhr Vitanabacht mit Segen.
12 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse m. Pred.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
11 Uhr Vesper.

Kloppur (St. Nikolauskirche.)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
8 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl.
Hochamt und Predigt.
9 Uhr Vitanabacht mit Segen.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünw.)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der
hl. Kommunion.
8 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
9 Uhr Vitanabacht mit Segen.
10 Uhr Vesper.

St. Bernhardskirche.
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst.
11 Uhr Vesper.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
Gottesdienst fällt aus.

Leibnizkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
11 Uhr Vitanabacht mit Segen.
12 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse m. Pred.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
11 Uhr Vesper.

Kloppur (St. Nikolauskirche.)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
8 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl.
Hochamt und Predigt.
9 Uhr Vitanabacht mit Segen.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünw.)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der
hl. Kommunion.
8 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
9 Uhr Vitanabacht mit Segen.
10 Uhr Vesper.

St. Bernhardskirche.
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst.
11 Uhr Vesper.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
Gottesdienst fällt aus.

Leibnizkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
11 Uhr Vitanabacht mit Segen.
12 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr deutsche Singmesse m. Pred.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Hoch-
amt und Predigt.
10 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
11 Uhr Vesper.

Kloppur (St. Nikolauskirche.)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
8 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl.
Hochamt und Predigt.
9 Uhr Vitanabacht mit Segen.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünw.)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der
hl. Kommunion.
8 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
9 Uhr Vitanabacht mit Segen.
10 Uhr Vesper.

Pelzänderungen

und 3171

Reparaturen

Douglasstrasse 16, part.

10-1 und 1/3-7 Uhr offen.

Restaurant, Café und Konditorei

Zum Moninger

empfeilt seine sehenswerten Räume zu ebener Erde und eine Treppe hoch

Wiener Café

(Angenehmer Familien-Aufenthalt)

**Große Auswahl in täglich frischen Torten und Gebäck, unter
Verwendung nur reiner Naturbutter.**

Empfehle meine Fein zusammengestellte

anerkannt gute Küche **Mittag- und Abendessen**

Reichhaltigste Abendkarte. in jeder Preislage.

Hauptauschank der bekannten und bestbekömmlichen

Moninger-Biere

hell und dunkel.

Entbiete zum Jahreswechsel meinen P. T. Gästen und Gönnern meine

herzlichsten Glückwünsche!

Franz Pohl.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen
Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel

die herzlichen Glückwünsche!

Karl Epple u. Frau

Karlsruher Möbelhalle
Steinstraße 6
früher Kaiserstraße 19.

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

senden wir unserer werten Kundschaft,
Freunden und Gönnern.

BUSOLD & NIED.

Bekanntmachung.

Der Badische Frauenverein (Unterbteilung Mädchensfürsorge) hat mit Unterstützung der Stadtgemeinde im ersten Stock des Hauses Krögler, 48 eine **Schule** eingerichtet, in welcher hier wohnhafte Mädchen im Alter von 17, mindestens aber 16 Jahren, mit geringem Kostenaufwand eine gute Ausbildung in Kochen und Hauswirtschaft erhalten, die sie zur Uebernahme einer Dienststelle als Köchin befähigt. Jährlich werden drei Kurse von vier Monaten Dauer und zwar für je 12 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben als Entgelt für ihre Mittagessen 40 Mark für den Kurs in vier Teilbeträgen von je 10 Mark zu entrichten. Für unbenutzte Plätze, welche an den Kurfen teilnehmen wollen, entrichtet eventuell auf Wunsch die Armenverwaltung diesen Betrag.

Der fünfte Kurs wird am 1. Februar 1915 eröffnet.

Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurs werden in der Zeit vom 4. bis 16. Januar z. Z. beim Sekretariat des Volkskulturreferats (Koch-Schule, Krögler, Nr. 15, III. Stock, Zimmer Nr. 27) während der geschäftlichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Am 30. Dezember 1914.

Der Stadtrat:
Dr. Paul

Bekanntmachung.

Die Erd- und Kabelverlegungsarbeiten und dergleichen sollen vergeben werden. Die Unternehmung ist beim städt. Elektrotechnischen Amt (Kaiserstraße 11, Verwaltungsgeschäftsstelle, 2. I. Stock, Zimmer Nr. 1) einzuworfeln, auch die Angebote bis Donnerstag, den 9. Januar 1915, vormittags, beschloffen mit der Aufschrift: „Erd- u. Kabelverlegungsarbeiten“

verfassen, eingereichen sind. 6824
Karlsruhe, den 30. Dez. 1914.

**Die Direktion der
Städt. Gas-, Wasser- und
Städtewerke.**

Wertpapiere Kauf
kauf sofortige Barzahlung
günst. Staatsanleihen, Obligationen,
Pfundbriefe, Aktien, Berliner Ham-
burg, Berlin W. 15, Bloibtroustr. 34/35, 4022

**Großherzogliches
Theater Karlsruhe**

Freitag, den 1. Januar 1915,
11. Vorstellung außer Abonnement.

Lohengrin.

In 3 Akten von Richard Wagner.
Musik. Leitung: Alfred Lorenz.
Essentielle Besetzung: Peter Dumak.

Personen:

Heinrich der Vogler,	Dans Keller,
bedeutiger König,	Josef Schmid,
Lohengrin,	Marie Singer,
Elsa von Brabant,	Marie Gräber,
Herzog Gottfried, ihr Bruder,	Marie Gräber,
Friedrich von Telamund, Graf Dettrud, i. Gemahlin Der Deersfelder, König v. Gortom,	Marie Gräber, Marie Gräber, Marie Gräber, Marie Gräber,
Brabantische Ritter	Dans Keller, Josef Schmid, Marie Singer,
	Marie Gräber, Marie Gräber, Marie Gräber, Marie Gräber,

Anfang 6 Uhr. Ende des 1. Aktes
Raffeneröffnung 1/2 6 Uhr.
Preis d. Plätze: Balkon 1.00 Mk.,
Galerie I. 0.50 Mk., II. 0.30 Mk.,
III. 0.20 Mk.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.